

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

überhaupt eine ähnliche Verschiebung der Vermögen statt, wie wir sie jetzt erleben und wie sie mit großen weltgeschichtlichen Krisen stets verbunden ist. Es gelangen in diesen neue Männer durch den erworbenen Kapital- und Grundbesitz an die Oberfläche.

Am schlimmsten ist damals Ostpreußen betroffen worden. Die erbärmliche, diebische russische Intendantur ließ 1807 die Truppen fortgesetzt hungern. Die Folge davon war, daß diese Ausschreitungen begingen. Hardenberg schreibt:*) „Die abscheulichsten Plünderungen und Exzesse fanden sozusagen unter den Augen des Kaisers statt, denn auf dem Markt zu Bartenstein sah ich täglich geraubte Sachen feilbieten.“ Am 19. März 1807 berichtete Major v. Klüg: „Bei Heilsberg haben die Kosaken einen offenen Markt, woselbst alle möglichen Sachen, als Betten, Leinwand, Garn, Strümpfe, Stiefel, Handschuhe und auch geraubte Pferde, öffentlich verkauft werden.“ Ostpreußen hat bis Ende 1807 durch den Krieg verloren: 245 312 Pferde, 137 616 Ochsen, 206 109 Kühe, 878 719 Schafe. Bei den Durchmärschen 1812 sind dann aus dieser Provinz, abgesehen von den bedeutenden vertragsmäßigen Lieferungen, von den Franzosen gewaltsam mitgeführt worden: 26 579 Wagen und 70 161 Pferde. Zu alle dem hatte das Jahr 1811 noch eine Mißernte gebracht, so daß für die Aussaat 1812 vielfach Getreide fehlte.**)

Bezzenberger schreibt:***) „Es können nur wenige Bewohner Ostpreußens gewesen sein, welche durch die Verhältnisse der Jahre 1806 bis 1813 nicht empfindlich geschädigt sind, denn das Land war so dünn bevölkert, daß ihn ihm jeder wirtschaftliche Rückgang weite Kreise ziehen mußte. Sehr deutlich wird dies veranschaulicht durch ein Schreiben der Universität, welches die Klage ausspricht, daß gewisse Stipendien wegen Ausbleibens von Zinszahlungen nicht erteilt werden könnten. Wo man aber verhältnismäßig am meisten gelitten hat, das war der beschränkte Raum zwischen Alle und Passarge nebst seiner Nachbarschaft, denn hier war der Hauptschauplatz der kriegerischen Ereignisse von 1807, der Einquartierungen und der Plünderungen und Requisitionen nicht nur der Feinde, sondern auch der verbündeten Truppen, und diese traten hier keines-

*) Angeführt nach v. Lettow, Der Krieg von 1806 und 1807, IV. Band. Berlin 1896. E. S. Mittler & Sohn, Rgl. Hofbuchhandlung.

***) Droysen, Yorcks Leben, II.

***) Ostpreußen in der Franzosenzeit. Königsberg i. Pr. 1913.